

Unter Wasser lernen, was Verantwortung bedeutet

Polzeitauchclub bietet außergewöhnliches Projekt für Jugendliche an

Geschafft! Fix und fertig steigen fünf Jugendliche – drei Jungen und zwei Mädchen – in Tauchermontur aus dem Steinbruch in der Nähe von Niesky. „Die brauchen jetzt erst einmal nichts mehr. So ein Tauchgang schlaucht ganz schön!“ Jens Kuprat ist Vorsitzender des Polzeitauchclubs Oberlausitz-Niederschlesien (NOL) und weiß daher, wovon er spricht.

VON UWE MENSCHNER

Gemeinsam mit seinem Kollegen Raik Schulze betreut er ein außergewöhnliches Projekt, mit dem Jugendlichen beigebracht werden soll, was es heißt, Verantwortung zu übernehmen – für sich selbst, aber auch für den Nebemann. Unter Wasser muss nämlich einer für den anderen einstehen, im Notfall trägt jeder die Verantwortung für das Leben seines Tauchpartners.

Leichtere Straftaten begangen

Mit dem Verantwortungsbewusstsein haperte es bislang bei den Teilnehmern des Projektes ein wenig. Die 14- bis 17-Jährigen sind allesamt bereits wegen leichteren Delikten mit Justitia in Berührung gekommen. Von Diebstählen über Sachbeschädigung bis hin zur Körperverletzung reicht die Palette. „Die Jugendlichen wurden von den Jugendämtern des NOL und des Landkreises Bautzen sowie von der Jugendgerichtshilfe zur Teilnahme an dem

Projekt vorgeschlagen“, erklärt Raik Schulze, der die Konzeption erarbeitet hat. Für sie alle wurde eine günstige Verhaltensprognose aufgestellt – eine Grundvoraussetzung, um an dem Projekt teilnehmen zu können. „Schließlich wollen wir hier niemanden für irgend etwas belohnen. Die Teilnehmer sollen durch eigene Anstrengung zu einem Ergebnis kommen, auf das sie stolz sein können“, betont Raik Schulze. Das Ergebnis halten die Jungen und Mädchen nach dem Projektabschluss in den Händen – den Tauchschein.

Ein steiniger Weg

Der Weg dahin ist allerdings recht steinig. „In den ersten zwei Tagen haben wir vorwiegend Theorie gebüffelt“, erklärt Jens Kuprat. Physik, Biologie, aber auch medizinische Kenntnisse wurden vermittelt. Parallel dazu ging es zum „Eingewöhnen“ ins Schwimmbad. Am dritten Projekttag stiegen die Jugendlichen dann erstmals in Begleitung ihrer Ausbilder in den Steinbruch.

Ungefähr ab diesem Zeitpunkt konnte Raik Schulze auch eine Verhaltensänderung bei seinen jungen Schützlingen feststellen. „Waren sie zuerst noch ziemlich aufgekratzt und übermütig, so zog nach den Tauchgängen mehr und mehr Ruhe im Camp ein.“ Die Jugendlichen sind eine Woche lang rund um die Uhr auf der Tauchbasis untergebracht, müssen

selbst für ihr Essen sorgen und unterliegen einem strengen Tagesplan. Das Projekt stößt auch bei den Politikern auf großes Interesse – zu den Besuchern zählten die CDU-Bundestagsabgeordneten Michael Kretschmer und Maria Michalk sowie ihr SPD-Kollege Wolfgang Gunkel. Und nach Projektabschluss haben die Teilnehmer die Möglichkeit einer kostenlosen Mitgliedschaft im Tauchclub. Maïke und Felix wollen „bei der Stange“ bleiben – „uns macht das Tauchcamp Spaß, wir erleben hier mal etwas anders, nicht Alltägliches“, erklären sie. Ob sie allerdings ernsthaft über die Gründe ihres Hierseins reflektieren, bleibt unklar – Maïke meint, es handele sich um eine „Belohnung, weil ich ab und zu im Jugendclub mithilfe.“

Bauen auf Tauchlehrer Szagunn

Jens Kuprat und Raik Schulze wollen der Projektpremiere weitere Auflagen folgen lassen, was allerdings die weitere Unterstützung durch die Polizeidirektion sowie durch das Aus- und Fortbildungsinstitut der sächsischen Polizei voraussetzt, die sie für die Zeit des Camps vom Dienst freistellten. Und ganz besonders bauen sie auch weiterhin auf Tauchlehrer Thomas Szagunn aus Königshain, der den Jugendlichen ein strenger, aber fairer Partner ist, einen Teil der Lehrgangskosten sponsert und sein Gelände zur Verfügung stellt.

erst in
öffent-

zt: Die
ontroll-
ges soll
bekom-
ch, den
t mehr
rde zu
nisteri-
gleich
er Dar-
gebe in
“. Da-
m Ein-
n. Die
h nicht
tauchen
en“, so
Bericht
en lang
itkamp



hauerin
sthoch-
Vochen
Foto: ZB

Die
in N
ist v
Zwa
tung
Rech
1166
ger
den
Klass
darf.
um a
gesar
achte
sen H
setzt
Prog
len a
Gege
schw
tungs
legt v

Weg
Im M
48 Ja
das L
Ange
Tots
nen H
hatte
einer
45 Ja
nach
mit ei
haben
um die
wegen
res. „D
cke wa
Berder
te Sch
begrün
Klose
se Auf
sönlich
aufges
vermin
wesen.

Thomas
MERITOR 23 April 2007